

derung liegen vor allem die Gedanken zugrunde, die Neuinvestitionen gemeinsam mit dem höchsten Nutzeffekt einzusetzen und das Stallproblem, besonders für die LPGs Typ I, zu lösen und die Produktion von Schlachtschwein bei niedrigeren Kosten und einer besseren Qualität zu erhöhen.

Durch die wissenschaftliche Leitung dieser Mastanlage, aus der für den ganzen Kooperationsbereich nach ihrer Fertigstellung 200 Kilogramm Schweinefleisch je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche auf den Markt gebracht werden sollen, wird zum Beispiel der Futterverbrauch je 100 Kilogramm Schweinefleisch von derzeit 6 bis 8 Dezitonnen Getreideeinheiten in den einzelnen LPGs auf vorerst 4,5 bis 5 Dezitonnen gesenkt. Dazu kommt eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um mindestens 300 Prozent bei weit besseren Arbeitsbedingungen. Diese Vorteile werden von den Mitgliedern sehr gut erkannt.

Aus diesem gemeinsamen Schritt in der horizontalen Kooperation ergibt sich aber noch ein anderer großer Vorteil. Durch die Ausnutzung der frei gewordenen Altbausubstanzen erhalten wir einmal die Möglichkeit, die Zucht von Fleischschweinen konzentriert aufzubauen und die Mastanlage mit einheitlichem Läufermaterial zu beschicken, zum anderen können wir Einfluß nehmen auf die Qualitätsverbesserung der Mastschweine. Wir schaffen uns damit weit bessere Bedingungen für die Herstellung der Direktbeziehungen zum Schlachthof.

Die ersten Anfänge in der Entwicklung dieser vertikalen Kooperation sind bei uns bereits in der Milchwirtschaft gemacht; wir begrüßen und fördern diese Entwicklung. Allerdings müssen wir leider sagen, daß der Beratungsdienst des Dauermilchwerkes bisher auf diese Entwicklung kaum Einfluß genommen hat. Wir sind der Meinung, daß dieser Beratungsdienst von vornherein helfen muß, die vertikalen Kooperationsbeziehungen allseitig aufzubauen, und die Genossenschaften wissenschaftlich berät — deshalb heißt er ja eben Beratungsdienst —, wie eine höhere Produktion bei steigender Qualität und niedrigen Kosten erreicht werden kann.

Ich möchte in diesem Zusammenhang noch ein Wort zur Arbeit der staats- und wirtschaftsleitenden Organe sagen. Ich meine, daß es notwendig ist, jegliche Tendenzen des Abschiebens der Verantwortung auf den Kooperationsrat und seinen Vorsitzenden schnell zu überwinden. Wir können nicht für die Entwicklung aller LPGs unserer Gemeinschaft unmittelbar verantwortlich sein. In erster Linie sind wir für unsere LPG verantwortlich und darüber unseren Mitgliedern Rechenschaft schuldig. Die